

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Orchimont (Rue d')

Verbindet den Rangwee mit der Rue de Neufchâteau und der Place de Durbuy (Bonneweg-Howald).

Der Westfälische Frieden (1648) setzte dem Kriegstreiben in unserem Lande kein endgültiges Ende, da Spanien die Bedingungen von Münster nicht annahm. Noch 11 Jahre lang sollte die Bevölkerung unter dem Einfall französischer Truppen und dem Durchzug spanischer Soldaten und ihrer lothringischen Verbündeten zu leiden haben.

1657 war Montmédy nach heldenhafter Verteidigung in die Hände der Franzosen gefallen. Ludwig XIV. verlangte nun auch die Abtretung der von Montmédy abhängigen Gebiete, unter anderem die Probstei Orchimont.

Durch Beschluß der für unser Land zuständigen Réunionskammer von Metz wurde 1681 der größte Teil des südlich der Festung gelegenen Gebietes als zu Frankreich gehörig erklärt und von General Bissy in Besitz genommen; so wurde als eine der ersten Ortschaften Orchimont an Frankreich angeschlossen. Heute gehört es zur belgischen Provinz Luxemburg.

Ordre de la Couronne de Chêne (Rue de l')

Sackgasse, die in der Nähe des Limpertsberger Schlosses in die Rue Bellevue einmündet (Limpertsberg).

Frühere Bezeichnung: Rue Dr. Nic. Fettes.

Der Name wurde 1963 auf Grund einer Petition der Einwohner dieses Stadtviertels eingeführt. Sie hatten ihr Gesuch damit begründet, daß eine alte Eiche, die sich dort befand, diejenige war, nach der der König-Großherzog Wilhelm II. den neuen Nationalorden benannte, den er am 29. Dezember 1841 geschaffen hatte.

Auch nach August Collart („Am Wege zur Unabhängigkeit Luxemburgs“, 1938, Seite 113) soll dieser Baum die Anregung gegeben haben, den neugeschaffenen Orden so zu benennen. Der

König-Großherzog habe des weiteren dem Gouverneur de la Fontaine diese Absicht auf der Terrasse seines Schlosses Bellevue mitgeteilt, in deren Nähe sich besagte Eiche befand.

Origer (Rue Jean)

Verbindet die Avenue de la Liberté mit der Avenue de la Gare (Bahnhof).

Frühere Bezeichnung: „Siegfriedstraße“.

Jean Origer wurde am 25. Mai 1877 in Esch/Alzette geboren. Nach Abschluß seiner theologischen Studien wurde er zuerst Vikar an der Kathedrale von Liebfrauen. Er trat am 1. Oktober 1905 in die Redaktion des „Luxemburger Wort“ ein, dessen Leitung er 1920 übernahm.

Zusammen mit politischen Persönlichkeiten spielte er eine ausschlaggebende Rolle bei der am 16. Juni 1914 erfolgten Gründung der Rechtspartei, deren Präsident er von 1934 bis 1940 war.

1925 wurde er zum Abgeordneten gewählt und blieb es bis zur Besetzung des Landes im Jahre 1940. Jean Origer wurde von den Deutschen in Schutzhaft genommen und in das Konzentrationslager Dachau gebracht, wo er am 17. September 1942 an den Folgen dieser Inhaftierung starb.

Orval (Rue d')

Verbindet die Route de Longwy mit der Rue Yolande (Belair).

Die heute in der belgischen Provinz Luxemburg gelegene Abtei Orval wurde im 11. Jahrhundert nach der Regel des Heiligen Benedikt gegründet. Zisterzienserabtei seit 1132, wurde sie bald eines der reichsten Klöster der Niederlande. 1883 fand hier Herzog Wenzel I. von Luxemburg seine letzte Ruhe-

stätte. 1537 wurde die Abtei durch eine Feuersbrunst zerstört; 1793 ein zweites Mal durch die französischen Revolutionsgruppen. Ihr Wiederaufbau wurde 1926 in Angriff genommen.

Am 15. Oktober 1732 hatte Abt J. Matthias Mommertz in der Heiliggeist-Straße zwei aneinanderliegende Häuser mit Gärten gekauft. Hier entstand in der Folge unter mancherlei Schwierigkeiten das Refugium der Abtei. Es wechselte nach der französischen Revolution mehrfach den Besitzer und wurde schließlich 1903 von der Stadt Luxemburg aufgekauft, die dort ihr Musikkonservatorium unterbrachte.

Nachdem dieses nach Merl übergesiedelt war, konnte hier die Einrichtung eines städtischen Museums in die Wege geleitet werden.

Ostende (Rue d')

Verbindet die Route d'Arlon mit der Place des Pays-Bas im Val Sainte-Croix (Belair).

Dieser Straßennamen geht auf einen Beschluß des Gemeinderates aus der Mitte der dreißiger Jahre zurück, der die guten Beziehungen der Stadt Luxemburg zu mehreren belgischen Städten dokumentieren sollte (Place de Bruxelles, Place de Liège, usw.).

Ostende, eine belgische Hafenstadt von 60.000 Einwohnern, liegt in der Provinz Westflandern und ist als Ferienort an der Nordsee bestens bekannt.

Ouest (Rue de l')

Verbindet die Rue des Aubépines mit der auf dem Gebiet der Nachbargemeinde Strassen gelegenen Rue des Romains (Belair).

Am Westrand der Stadt gelegen, folgt sie der Trasse des alten Römerweges von Reims über Arlon nach Luxemburg.

